

4-77  
52

Gründliche  
RELATION

Dessen  
was

Kurz vor Ankunfft des Hn. Gen: Czarnecki  
nemlich den 6. Februarij an in Danzig und an-  
dern benachbarten Orten insonderheit in Lieffland  
biß auff

Ihrer Königlichem May:

Zu Pohlen und Schweden Abzug

Welcher war der 10. dieses von Tage zu  
Tage denckwürdiges vorgelauffen.



ANNO  
M. DC. LVII.

XIV 224  
Haupt 92 1/2

Aus Danzig 12. Februarii.

**A** En 6. dieses kam der Franckösische Ambas: Mons:  
D'auancourt und die zwey Hollandschen Hn. Hn.  
Abgesandten/ vom Könige von Schweden alhier wie-  
der an/ welchen dan auch baldt nach Ansuchung dersel-  
ben/ von Ihr Maj: der folgende Tag zur Audienz be-  
stimmet worden/ an welchem nemlich den 7. dito über  
alles Unverhoffen der Hr. Gen: Czarnecki/ nachdem  
er sich mit dem Hn. Woynielowitz in Masuren conjun-  
giret mit einer volanten Armee in 18000. Mann beste-  
hende/nabe bey dieser Stadt glücklich angelanget/ und  
einige von seinen Vornehmsten Officirern/ solches Ihr  
Maj: zu notificiren und dero selben weiter Ordre ab-  
zuholen/ voran gesandt. Vorauff Ihr. Maj: begeh-  
ret daß gemelter Hr. Gen. in Person auff's schleunigste  
sich zur Audienz einstellen möchte / und also for t Ihr.  
Maj. Die Anwesenden H. H. Senatoren beruffen lassen  
ist also derselbe gegen Mittage umb 11. Uhr mit einer  
starcken Assistentz von hohen Officirern in etliche 100.  
Mann bestehende bis vor Ihr Maj. Logement geritten  
und recta Ihr Maj. zu verwillkommen nach dem Gemach  
sich begeben und auff's freundlichste empfangen wor-  
den. Dis ist remarcabel daß wie ungefehr eine Stun-  
de vor Ankunfft Hn. Gen: Czarnetzki die Königsber-  
ger Post einige gedruckte Avisen mit gebracht/ welche  
auch Ihr Maj. zu Händen komen/ worunter im post  
scripto dieses enthalten als solte der Gen: Gonsiewski  
und

42

und Czarnecki Ihr Maj. nach der Cron stehen und daß  
in Lithawen zu Kaydan deßhalben eine Zusammenkunft  
solle gehalten sein. Wie aber im lesen deroselben/eben  
der Hr. Gen: Czarnetzki ins Gemach gekommen/hab  
ben Ihr. Maj. mit lachendem Muht/ ihm diese schöne  
Zetung communiciret und scherzend gefragt/ ob sich  
die Sache also verhielte / darauff er mit höchster De  
muth lächelnd geantwortet/es würde Ihr. Maj. genüge  
sam sein auffrichtiges Gemüth welches nicht in Wor  
ten/ sondern auch in der That bestanden/ auch anieho  
da er sich zu deroselben Diensten dem Feinde fernern  
Abbruch zuthun eingestellet hette/ bekandt sein/ man  
würde nunmehr woll/ was der Schweden Stylus weh  
re/ welche wan sie mit force der Militia nichts richten  
können/ zum wenigsten Feder Tinte und Pappier zur  
Defension zur Handt nehmen. Nach gehaltenem  
Berwillkommungen ist ein Secretum Consilium ge  
halten worden/ welches über drey Stunden geweh  
ret endlich Rahtsam befunden / daß Ihr. Maj: ne  
benst dero bey sich habenden Deutschen Völkern zu  
Ross und Fuß auch Artillerie zu gleich mit der neu an  
gekommenen Armee auffbrechen möchte. Welches  
auch von Ihr. Maj: und sämblichen Herrn Senatorn  
einmühtig beliebt worden/und die ganze Hoff Stadt  
beordert sich fertig zum Aufbruch den 9. Febr: zu hal  
ten. Nach Mittag umb 3. Uhr stelten sich die Fran  
kösischen und Hollendischen Hn. Hn. Ambassadeurs  
zur

zur Audienz zusammen ein/ umb rapport ihrer Ver-  
richtung zuthun welche auch von Ihr. Maj: auff  
freundlichste excipiret worden. Nachdem mahl aber  
das Anbringen deroselben ( wie sehr sie ihren Fleiß zu  
güttiger Vermittelung nicht gespahret ) in solchem  
Punct bestanden/ das Ihre Maj: keines weges darin  
willigen wollen/ haben sie glimpfflichere Vorschläge  
beygebracht/ umb Ihre Maj: von dero vorgenom-  
menen Reise abzuhalten und zu friedlichen Tractaten  
zu bewegen/ hat aber vor diese Zeit keine andere De-  
claration fallen können. Nach Abschied der Hn. Hn.  
Gesandten von Ihr Maj: sind selbe in gesambt bey  
Monf: Davancourt zusammen gewesen umb ferners  
Consilium zu nehmen/ nach Vollendung dessen sind  
sie abermahl zu Ihre Maj: ingesambt gefahren/ dies  
selbe von vorgenommener Reise abzulencken! mit er-  
newreten bessern Vorschlägen. Weil aber Ihr Maj:  
bey der einmahl gefassten Resolution verblieben/ ha-  
ben Sie endlich dessen declariret/ daß weil doch den  
Hn. Hn. Mediatorn genugsam bewust wehre/ diese  
Ihre Maj: Resolution (von welcher sie nicht auffeines  
Fingers breit zu treten gesinnet wehren) daß sie vor  
sich selbst weiter nach ihrem gut düncken alles dahin  
richten möchten/ wie der Sachen am besten zurichten  
Darauß von einander freundlich geschieden. Selbst-  
gen Abendt ist der Herr Czarnetzki wieder von hin-  
wen zu seiner Armee gegangen/ unnd ein Theil von  
Herr

Herr Woynielowicz Völkern nach dem Marlenburgischen Berder commendiret/selbige Derther zu plündern und zu devaltiren damit dem Feinde die Speiß-Kammer möchte geschlossen werden. Ob zwar aber der 9. dieses zum Aufbruch gänzlich besimmet worden/haben dennoch Ihr Maj: denselben wegen vielerhandt Nothwendigkeiten biß vollgenden Tagt auff schieben müssen/ welcher auch den 10. nach volbrachtem Gottes Dienst des Morgens früh umb 7. Uhr bey den Dominicanern ins Berck gestellet/ da dann vorgengig J. Königl: Maj: E. E. Hochw. Rahe in dero Logement valediciret und gerade umb 9. Uhr aus der Stadt biß ins Thor begleitet/ mitzuruffung und wünschung aller trewen Einwohner von Gott Ihr Maj: glücklichen Successes und Sieges wieder deroselben Feinde/ welche wollmeinende Vota auch Ihr Maj: mit Väterlichem und beweglichem Herzen angenommen/ und also mit inbrünstigem Gebeth und Seuffzen zur Stadt aus begleitet worden. Den 11. kam die vom Herrn Genral Czarnetzki am 8. Febr. ins Marlenburgische Berder aus commandirte Partey/ frühmorgens mit grosser Beute von Pferden über 3000. und allerhand Mobilien wieder unter diese Stadt zurück viel Schwedische Gefangene bey sich habende/ derer ein Theil umb schlecht Geldt zur Rantion ausgebohren/ auch theils von privat Leuten eingelöset worden.

Aus Elbingk. vom 9 Februario.

Alhier ist gewisser Bericht eingekommen daß der Herr Ryo-  
vischer Castellan und General von der Polnischen Armee mit  
4000 Mann bey Marien Werder soll übergangen sein/ umb  
daß Marienburgische Werder zu ersuchen / westwegen der Hr.  
Gen: Linda den Untertanen ansagen lassen ihr liebstes nach  
der Stadt zu flüchten: Gen: Douglas hat sich mit seinen Böl-  
ckern unter die Stücke in die Marienburgische Vorstädte in  
sicherheit retrirtret / weil er dem Hn. Czarnecki nicht gewach-  
sen. Die Vorstädte umb Marienburg werden ganz von den  
Schwedischen von einander gerissen/ daß Holz zu versorgung  
der Bestung hinein geführt / wie sehr auch die Armen Leute  
darüber sich beschweret hat es doch im geringsten nicht ver-  
schlagen wollen. Es lieget selbe Stadt ganz voll Volck daß  
man sich kaum darin berühren kan. Gestern seind die Churfst.  
Hh. Abgesandten. Hr. Schwerin und D. Gehna auffm Ma-  
rienburgischen Schloß stätlich tractirt worden. Der Marg-  
graff von Schulzbach / v. Fürst von Anhalt / seind in Mario-  
enburg angekommen. Alhier seindt zwey Tage lang 7 Com-  
pagnen Bürger auß Furcht vor den Pohlen auff die Wache  
gegangen / die Danziger Reuter ersuchen unß alhier zimlich  
nahe / haben dichte vorm Boltwerck 16 Schlitten mit Holz  
weggenommen / und daß Dorff Zehre eine Meile von hier  
auß geplündert / und einigte Schwedische Bölcker von dan-  
nen nach der Stadt gejaget.

Aus Königsberg vom selben dtko.

Nach dem Hr. Sapicha Litthawischer General Tifoczin und  
Hr. General Gonsiewski Birze erobert / hat der Moskowitz-  
sche Czar demselben 12000 Mann Fußknechte nebenst dazu  
noht-

nothwendigen Artillerie und Munition ertheilet! mit welchen  
Völkern man vermeinet daß gemelter Hr. Gonsiewski unter  
Riga gerücket sey?

Aus Kaydan vom 3 Februarst.

Aus Riga kombt von Glaubwürdiger Hand diese Nach-  
richt daß die Bürgerschaft daselbst gewaltig alterretret/ weil  
sie s. henn daß wegen der tieffen Engagierung des Königes  
von Schweden in Preussen nicht alleine keine Hülffe zu ero-  
warten / sondern sie auch wegen der Schwere Pressuren  
der Schwedischen Regierung ganzerschöpffet werden. Nun  
aber auff künftiges vor Jahr unfehlbar die Moskowitersche  
Macht vorseibestadt besorgen. Als seindt etliche woll geneigte  
te der Crohn Pohlen solcher Meinung sich lieber bey Zeiten  
wen nur selbe Macht sich nähern möchte dan Polnische /  
(unter welcher sie vor dehm allezeit floriret) als an die Mos-  
kowitersche Seite / zubegeben / wie den dieses in Vertrawen  
dem Herrn Gen: Gonsiewski von unterschiedenen Vorneh-  
men aus Riga avihret worden?



Е XXII мол тис лий

VIII 301, 303